



## LIEBE LESERINNEN UND LESER,

unser Newsletter **ear insight** geht in das zweite Jahr. Wir bedanken uns für Ihr stetig wachsendes Interesse, für viel positives Feedback wie auch für Ihre konstruktiven Verbesserungsvorschläge. Hinweise von vielen Seiten bestätigen uns, dass wir mit dieser Form der direkten Kommunikation den richtigen Weg beschritten haben. Wir werden diesen Weg fortsetzen und freuen uns auf viele weitere Anregungen von Ihnen.

Das Team der stiftung ear wünscht Ihnen allen ein gutes, gesundes und erfolgreiches Jahr 2013!

Ihr Alexander Goldberg  
Vorstand



++ AKTUELLE MITTEILUNGEN ++ AKTUELLE MITTEILUNGEN ++

## Neue Verwaltungspraxis zu Lampen in Kraft

Letzten August hatte es die stiftung ear bereits angekündigt, um den Herstellern von Lampen einen ausreichenden Zeitraum zur Anpassung ihrer internen Strukturen und Systeme zu geben – jetzt ist es in die Tat umgesetzt: Zum 1. Januar 2013 wurde die bisherige Verwaltungspraxis zu Angaben der Hersteller von Lampen umgestellt. Ab sofort wird das reale Gewicht der Lampen Grundlage der Garantieberechnungen im Bereich der Geräteart Lampen sein und nicht mehr wie bisher ein Durchschnittsgewicht von 0,120 kg pro Lampe.

Auf die Abholkoordination hat dies ebenfalls Auswirkungen: Erfolgte die Meldung der monatlich in Verkehr gebrachten Lampen bislang auf Stück-Basis, so muss jeder Hersteller auch insoweit seit dem 1. Januar 2013 das reale Lampengewicht melden. ear-Vorstand Alexander Goldberg ist überzeugt, mit dieser Anpassung an die tatsächlichen Veränderungen des Marktes „entscheidend zur Förderung eines gerechten Wettbewerbs“ beizutragen. [Hier](#) finden

Sie weitere Hinweise zur Mengenmeldung bei Lampen ab Januar 2013.



## Senkung der Entsorgungskosten für Berechnung des Garantiebetrages

Die stiftung ear senkt die in der [Regel ear 02-003](#) je Geräteart festgelegten voraussichtlichen Entsorgungskosten. Sie sind Grundlage für die Berechnung des nachzuweisenden Garantiebetrages bei umlagefinanzierenden Herstellern für Inverkehrbringungs-Monate ab Januar 2013. Das ear-System berücksichtigt diese Änderung ab sofort. Bereits seit Dezember 2012 erfolgt die Prüfung der bis dahin eingereichten Garantieunterlagen auf Grundlage der geänderten Regel.

## AUSSENANSICHTEN: ELEKTRO-ALTGERÄTE RÜCKNAHME – STATUS UND PERSPEKTIVEN

VON OTMAR FREY



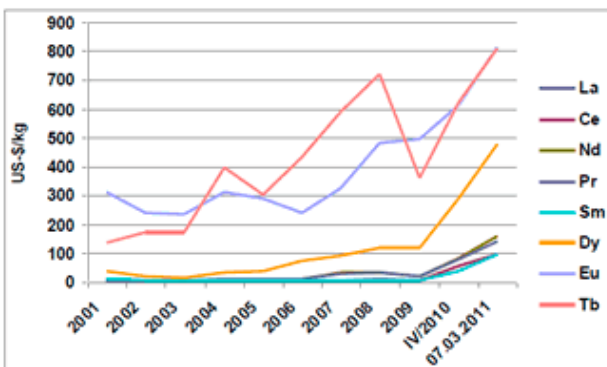
Otmar Frey  
Leiter der Abteilung Umweltschutzpolitik, ZVEI

Schon mehr als sechs Jahre hat das System der Rücknahme von Elektro- und Elektronik-Altgeräten unter der Verantwortung der Hersteller gezeigt, was es kann. Der für die Wahrnehmung der Produktverantwortung neue Ansatz mit viel Wettbewerb unter der Regulierung durch die stiftung ear hat sich bewährt. Die Zusammenarbeit mit den Kommunen stellt eine hohe Servicequalität sicher. Ohne Not

wurde in der Zwischenzeit die europäische WEEE-Richtlinie novelliert. Deshalb gilt es nun, deren neue Anforderungen in das System in Deutschland zu integrieren.

Vorher aber muss man wissen, dass sich die Annahmen des gesetzgeberischen Konzeptes der WEEE-Richtlinie bzw. des Elektrogesetzes durch veränderte Marktbedingungen zwischenzeitlich deutlich verändert haben. Die stark gestiegenen Rohstoffpreise ziehen neue Player an, die versuchen, Elektro- und Elektronik-Altgeräte eigenständig zu erfassen.

Preisentwicklung ausgewählter Seltene Erden (US-\$/kg SEO)



© recyclingportal.eu

Neben den gesetzlich verpflichteten Herstellern treten im Wettbewerb zunehmend neue "Interessenten" an Elektro- und Elektronik-Altgeräten auf den Plan: Entsorger, Wiedervermarkter, Rohstoffhändler usw. Hierzu passt, dass die Anzahl der optierenden Kommunen, d.h. derjenigen Kommunen, die nicht an der sogenannten Abholkoordination teilnehmen, sondern Altgeräte selbst verwerten (lassen), weiter steigt, während die von den Herstellern im Rahmen der Abholkoordination verant-

worteten Mengen sinken. Damit wird die umweltpolitisch gewollte Rückkopplung der Entsorgungskosten und damit der Maßnahmen des „Design for Recyclability“ zunehmend obsolet.

### Neue Erfassungsquoten

Die Erreichbarkeit der vom EU-Gesetzgeber vorgegebenen Erfassungsquoten wird derzeit nicht als Problem angesehen, könnte aber vor dem Hintergrund des sich wandelnden Umfeldes problematisch werden: Starke Zunahme gewerblicher Sammler, vermehrte Einbrüche und Diebstähle von Altgeräten, Diebstähle kompletter Kühlgeräte sowie Aufbruch von Depotcontainern. Es bleibt abzuwarten, wie sich das Verbot der Erfassung von Elektro-Altgeräten durch gewerbliche Sammler seit dem 1. Juni 2012 in der Praxis auswirkt.

Die neuen Marktverhältnisse und die neuen Player müssen zukünftig besser in die Betrachtung der Altgeräteströme integriert werden. Deshalb braucht es einen besseren Überblick über die Erstbehandlungsanlagen und korrespondierende Pflichten zur Dokumentation der von ihnen bearbeiteten Stoffströme.

### Handys – die ungenügend ausgebeutete Rohstoffmine

Die Verbesserung des Rückgabeverhaltens bei Kleingeräten rückt zunehmend in den Vordergrund der öffentlichen Diskussion. Das (nicht mehr genutzte) „Handy“ wird zum Synonym einer ungenügend ausgebeuteten Rohstoffmine. Übersehen wird hierbei der fest gefasste Wille der Bürger, diese Geräte als Reserve „für Notfälle“ in den Schubladen zu belassen. Zudem ist für die Erzielung einer stärkeren Abgabebereitschaft der Verbraucher die Diskussion um die Ressourceneffizienz mit den Stichworten „Langlebigkeit, Weiterverwendung, wertvolle Rohstoffe“ geradezu kontraproduktiv: Die Weggabe von Altgeräten wird vom Bürger unter solchen Voraussetzungen als nachgerade frevelhaft empfunden. Mit einem Pfand von 100 Euro auf jedes Handy möchte der Sachverständigenrat für Umweltfragen erreichen, dass künftig mehr Telefone recycelt werden. Damit soll eine bei Getränkeflaschen bewährte Übung auf einen völlig neuen Anwen-

## AUSSENANSICHTEN: ELEKTRO-ALTGERÄTE RÜCKNAHME – STATUS UND PERSPEKTIVEN

dungsbereich übertragen werden. Allein die voraussichtlich ca. 25 Millionen im Jahr 2012 verkauften Handys und Smartphones würden demnach ein jährliches Pfandvolumen in Höhe von 2,5 Mrd. Euro generieren, das den Haushalt des Umweltministeriums mit 1,59 Mrd. Euro übersteigen würde.



Bei geschätzten 180 Millionen genutzten und ungenutzten Mobiltelefonen in Deutschland (Schätzung laut BITKOM) kämen etwa 18 Milliarden Euro an geparktem Pfandvolumen zusammen. Ideen, wie diese Summe eingezogen, verwaltet und wieder ausgezahlt werden könnte, wurden bislang noch nicht verbreitet. Aber vielleicht ist es in Zeiten der Finanz- und Eurokrise völlig normal, mit Summen in dieser Größenordnung zu hantieren. Die vorliegenden Vorschläge zur Einbeziehung von Laptops und anderen Geräten, denen eine Ressourcenrelevanz zugeschrieben wird, würde diese Summe noch weiter steigern.

### Rücknahme von Altgeräten

Zur Frage der Rücknahme in Einzelhandelsgeschäften mit Verkaufsflächen größer als 400 m<sup>2</sup> wäre zu prüfen, inwieweit dieser sicherlich populäre Ansatz nur zu einer Verlagerung der erfassten Ströme weg von der kommunalen Erfassung, nicht aber zu einer realen Mehrererfassung führt. Für die weitere Diskussion der Rolle des Handels als Rücknahmestelle ist auch die weiter deutlich wachsende Rolle des Internethandels zu berücksichtigen. Dort stellt sich die Frage der Wettbewerbsgleichheit mit dem stationären Handel, denn der Internethandel kann de facto keine verbrauchernahe Rücknahme am „point-of-sale“ darstellen.

### WEEE2 – Implementierung mit Augenmaß

Letztlich darf der Blick nicht nur auf neue gesetzliche Anforderungen gerichtet werden. Etliche Probleme sind nur durch einen effizienten Vollzug zu lösen. Hierzu zählen strikte Maßnahmen gegen illegale Sammlungen und illegale Exporte von Altgeräten. Auch wäre eine Verstärkung des Vollzuges und eine verstärkte Trittbrettfahrerverfolgung durch das UBA mehr als nur wünschenswert.

Die Anpassung des ElektroG an die gewandelten Vorgaben der WEEE2 muss mit Augenmaß erfolgen. Orientieren sollte sich hierbei der Gesetzgeber an den Bedürfnissen, Erwartungen und Möglichkeiten der Bürger, für die der Umgang mit Elektro- und Elektronik-Altgeräten nicht täglich geübte Praxis, sondern gelegentliches Übel darstellt. Notwendig sind eine sichere, bürgerfreundliche Sammelinfrastruktur und eine leicht verständliche Information der Bevölkerung über Rückgabemöglichkeiten.

Der Erfolg der Erfassungssysteme hängt – bei gegebener Infrastruktur – von der Mitwirkungsbereitschaft der Bürgerinnen und Bürger ab. Deshalb kann es nicht darum gehen, Erfassungssysteme zu entwickeln, die immer weiter ausfransen, sondern um deren kontinuierliche Optimierung, die die Bürgerinnen und Bürger in ihren verschiedenen regionalen und lokalen Lebenswelten maßgeblich berücksichtigt und aktiv einbindet. Alles andere wäre ineffizient und würde mittelfristig Akzeptanzprobleme hervorrufen.

++ AKTUELLE MITTEILUNGEN ++ AKTUELLE MITTEILUNGEN ++ AKTUELLE MITTEILUNGEN ++

## Neues zu Eigenrücknahmen und Jahres-Statistik-Meldung 2013

Bereits im letzten Newsletter hatten wir berichtet, dass registrierte Hersteller seit dem 1. September 2012 die Möglichkeit haben, die Mengen von Eigenrücknahmen wieder selbst und direkt im ear-System geräteartbezogen einzutragen. Dazu ist zu ergänzen, dass Eigenrücknahmen im Rahmen der anstehenden Jahres-Statistik-Meldung nicht mehr gesondert gemeldet werden können. Vielmehr werden für die Jahres-Statistik-Meldung die Eigenrücknahmemengen direkt dem ear-System entnommen. Etwaige Eigenrücknahmemengen für 2012 können über das ear-System noch bis zum 30. April 2013 gemeldet werden.

## Neuer Mitarbeiter bei der stiftung ear

Personelle Verstärkung bei der stiftung ear: **Arkadius Czupalla**, seit dem 1. November 2012 im Bereich Technik / b2b-Registrierungen tätig, ist gelernter Elektrotechniker. Als Produktkaufmann für elektronische / mechatronische Getriebesteuerungen hat er in der Industrie weitreichende Erfahrungen sammeln können. Kenntnisse, die er im Kunden-Service bei der stiftung ear bestens einsetzen kann.



## Ein Behälter pro Sammelgruppe gesetzlich vorgeschrieben

Es soll sie noch geben – Kommunen, die nicht optieren. Wenn dies aber der Fall ist, ist der öffentlich-rechtliche Entsorgungsträger verpflichtet, grundsätzlich mindestens einen Behälter pro Sammelgruppe in den Sammelstellen bereitzustellen. Das gibt das ElektroG vor. Leider scheinen manche Sammelstellen dies zu vergessen. Die stiftung ear bittet deshalb dringend, dieser Verpflichtung nachzukommen und regelmäßig neue Sammelbehälter bei der stiftung ear anzufordern und aufzustellen.

## Neue Registrierungsbescheide zu b2b-Gerätearten in Kategorie 5

Bereits vor einiger Zeit hat der Produktbereich 5 die Regel 03-005 geändert. Hierbei wurden u.a. auch neue Gerätearten eingeführt. Hersteller, die aktuell noch mit den alten b2b-Gerätearten registriert sind, werden in den kommenden Wochen entsprechende neue Bescheide erhalten, d.h. die bisherigen Registrierungsbescheide werden aufgehoben und neue Registrierungsbescheide mit den geänderten Gerätearten werden erteilt.

## SEPA kommt – wir bereiten uns vor

Zum 1. Februar 2014 werden die bisherigen Kontonummern und Bankleitzahlen abgeschafft und durch den IBAN (International Bank Account Number) und den BIC (Business Identifier Code) ersetzt. Grund ist eine von der EU beschlossene Vereinheitlichung des europäischen Zahlungsverkehrs (SEPA - Single Euro Payments Area). Die stiftung ear wird deshalb in Kürze den Zahlungspflichtigen neue Lastschriftformulare zusenden und entsprechend der gewählten Zahlungsart um Rücksendung eines unterzeichneten Formulars bitten, um einen reibungslosen Übergang zu gewährleisten. Bis zur Umstellung auf das SEPA-Lastschriftverfahren wird die stiftung ear wie gewohnt von den bekannten Konten die fälligen Gebühren im Einzugs- bzw. Abbuchungsverfahren einziehen.

## Workshops 2012 erfolgreich abgeschlossen

Mit dem letzten Workshop in Stuttgart Ende November hat das G<sup>2</sup> Infoforum seine Workshop-Reihe erfolgreich abgeschlossen. Allen Mit-Veranstaltern, Referenten und Teilnehmern an dieser Stelle noch einmal herzlichen Dank für ihr Engagement, ihr Interesse und ihr Feedback. Die Dokumentation der Fragen und Antworten wird auf der Webseite von G<sup>2</sup> im kommenden Quartal entsprechend erweitert.

